Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 45 (1985-1986)

Heft: 1

Nachruf: Zum Gedenken : Flury Brunold, Arosa

Autor: L.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Gedenken

Flury Brunold, Arosa

Nach einem kurzen Spitalaufenthalt starb Fluri Brunold am 19. Mai 1985 in seinem 50. Altersjahr. Die Nachricht von seinem Hinschied kam für uns nicht ganz unerwartet. Wir wussten, wie es um seine Gesundheit stand, hofften aber immer wieder, er finde nochmals Genesung von seiner schweren und heimtückischen Krankheit. Sein früher Tod hat darum alle, die ihn näher gekannt haben, schmerzlich getroffen.

Die äusseren Stationen seines Lebenslaufes sind bald erwähnt. Sein Vater – selber Lehrer und heute noch als markante Persönlichkeit überall in Erinnerung – unterrichtete vorerst an den Schule der Gemeinden Maienfeld und Thusis und zog dann im Jahre 1945 mit seiner Familie nach Davos, wo er während 25 Jahren bis zu seiner Pensionierung als angesehener Lehrer an der Primarschule wirkte.

In den langen Schulferien des Sommers war er mit seiner Familie jeweils im elterlichen Haus in Peist anzutreffen. Hier in Peist verbrachte nun Fluri frohe Tage seiner Kindheit und Jugend, und hier fand er immer wieder bei seiner Tante ein Zuhause in Geborgenheit und Fürsorge während der schweren und langen Krankheitszeit seiner Mutter. Nach Beendigung des Lehrerseminars in Chur im Jahre 1957 trat er seine erste Stelle an der Schule in Luzein an. Schon ein Jahr später kehrte er in seine Gemeinde Peist zurück und unterrichtete hier in den drei folgenden Schuljahren. Die Halbjahresschule, die damals noch in vielen Gemeinden anzutreffen war und viele Lehrer zum Stellenwechsel veranlasste, bewog auch ihn, zu Beginn des Schuljahres 1961/62 sich an die Primarschule nach Arosa wählen zu lassen. Hier übte er nun 23 Jahre lang eine segensreiche Tätigkeit als Lehrer zum Wohle der Jugend aus.

Diese wenigen Daten aus seinem Lebenslauf wären unvollständig ohne eine Würdigung seiner Arbeit, die er in all den Jahren geleistet hat. Eines steht fest: Fluri war ein begabter, ja begnadeter Lehrer. Sein Unterricht enthielt das, was man in Fachkreisen als Substanz bezeichnet. Welches Thema es auch immer war, das zur Diskussion stand, er behandelte es mit seinen Schülern in einer vielschichtigen und lebensnahen Weise. Dabei gelang es ihm, ihnen echte Erlebnisse – war dies in der Schule selbst, auf Exkursionen oder in Klassenla-

gern – zu vermitteln und sie überall in aktiver Art am Unterrichtsgeschehen teilnehmen zu lassen. Als dynamischer Lehrer erarbeitete er mit seinen Klassen die dazu geeigneten Stoffgebiete im Gruppenunterricht und setzte wo immer möglich das freie Unterrichtsgespräch ein. Mit diesen anspruchsvollen und modernen Methoden erzielte er ganz beachtliche Erfolge. Seine Schüler waren imstande, in selbständiger Weise Probleme anzugehen und dafür Lösungen zu suchen, und lernten dabei, im Gespräch einander zuzuhören und auf die gegenseitigen Anliegen einzugehen. Kein Wunder also, dass sie ihren Lehrer über alles schätzten!

Seine Aufmerksamkeit galt aber nicht nur der Schule. Die Vielseitigkeit seiner Begabungen ermöglichte es ihm, in mancherlei Tätigkeitsbereichen einen willkommenen Ausgleich zum schulischen Alltag zu finden. Eine besondere Vorliebe empfand er für das Musizieren, das ihm, dem musikalischen und empfindsamen Lehrer, viele erholsame Stunden bescherte. Nicht weniger liebte er das Wandern und Bergsteigen, wo er in Kameradschaft die nähere und ferne Heimat kennenlernte. Auch das Reisen gehörte zu seinen Bedürfnissen. Einen Urlaub, den ihm der Schulrat gewährte, benutzte er deshalb für einen längeren Aufenthalt auf dem nordamerikanischen Kontinent und vor allem in Kanada. Eine besondere Befriedigung empfand er jeweils, wenn er in der Ferienzeit für einige Wochen eine Bestätigung als Lastwagenchauffeur erhielt.

Mit seinem ausgeprägten Sinn für das Wahre und Echte schätzte es Fluri nie, wenn seine eigene Person zu sehr im Mittelpunkt stand. Pflichterfüllung war für ihn vielmehr eine Selbstverständlichkeit, die keinerlei Aufsehen bedurfte. Leider wurde es in den letzten Jahren etwas still um ihn. Vermutlich trugen die ersten Anzeichen seiner schleichenden Krankheit dazu bei, dass er sich immer mehr vom Alltagsgeschehen zurückzog. Wir aber, die wir ihn gekannt haben, werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten! L.T.